

„Jedes Kalenderblatt ist rot“

Vorbemerkung: Jedes Kalenderblatt ist rot, heißt es oben, aber damit sind hier nicht Sonntage gemeint. Die Kalenderblätter künden vom Kampf um den Frieden, der immer mehr eins wird mit dem Kampf um den Plan.

*

Einige Tage vor der Eröffnung der Genfer Konferenz finden im V E B Geräte- und Reglerwerk, Teltow, Bezirk Potsdam, theoretische Mitgliederversammlungen statt. In den Abteilungsparteiorganisationen diskutieren die Genossen über die jüngsten Erklärungen und Beschlüsse des ZK zu den Lebensfragen unseres Volkes. Viele Gedanken werden zum Offenen Brief des ZK an die Mitglieder und den Parteivorstand der SPD geäußert. Keine Frage bleibt unbeantwortet. Die Genossen erkennen: In Genf geht es um einen Friedensvertrag mit Deutschland und um die friedliche Regelung der Westberlin-Frage; die Bändigung des Militarismus in Westdeutschland ist die Voraussetzung zur Lösung der deutschen Frage; die Arbeiterklasse und die anderen patriotischen Kräfte sind — wenn sie einig und geschlossen handeln — stärker als die Militaristen; unsere DDR ist die Bastion des Kampfes um Frieden und Glück ganz Deutschlands. Jede gute Tat für den Sozialismus in der DDR ist ein Schlag gegen die Militaristen.

Mit den Genossen des Betriebsfunks und der Betriebszeitung finden Beratungen statt.

Die Parteileitung erläutert den Sekretären der Abteilungsparteiorganisationen den Plan zur politischen Massenarbeit und zeigt, wie diese zugleich die ökonomischen Aufgaben lösen helfen muß.

So, mit Klarheit gerüstet, geht die Parteiorganisation im Betrieb auf Posten.

*

7.00 Uhr



8.00 Uhr

Die Agitationskommission des Betriebes tritt zusammen. Die Genossen haben bereits das „Neue Deutschland“ gelesen und die neuesten Meldungen des demokratischen Rundfunks gehört. Die Hauptrichtung der Argumentation lautet: Unseren Werktätigen den ersten Erfolg in Genf erläutern. — Teilnahme der DDR-Delegation an den Verhandlungen trotz aller Querschüsse Bonns. — Bonns Ablehnung des Deutschen als Verhandlungssprache ist ein neues Schlaglicht auf die antinationale Politik Bonns.

Mitglieder der Agitationskommission und andere Genossen gehen in die Schwerpunktabteilungen des Betriebes, teilen den Parteigruppenorganisatoren und Agitatoren die Argumentation mit, sprechen selbst mit den Arbeitern und informieren sich über den Gang der Produktion. Durch die Abteilungen wird die „Stafette der guten Taten“ weitergegeben. Sie enthält Verpflichtungen